Travaux de la Société en 2024

Assemblées générales ordinaire et extraordinaire

23 février 2024

Voir le bulletin n° 126 (2024), pages 199-201.

Sechsteiliger Pflanzenbestimmungskurs

17. April – 26. Juni 2024

Wie in den Vorjahren fand auch im Jahr 2024 wieder ein Pflanzenbestimmungskurs an sechs Nachmittagen statt: 17.04., 24.04., 15.05., 29.05., 12.06., 26.06.2024. Ziel war das Erkennen und Bestimmen von Pflanzen. Dazu wurden neben den Grundlagen der Pflanzenbestimmung Erklärungen zum Aufbau der Bestimmungsschlüssel, zu den Merkmalen der wichtigsten Pflanzenfamilien sowie zur Anlage eines Herbars vermittelt (Abb. 1). Anhand ausgewählter Pflanzenarten konnten die fast 30 TeilnehmerInnen in fünf Teilen mit Hilfe einer Flora das Bestimmen üben (Abb. 2). Zum Abschluss wurden bei einer kleinen Exkursion Pflanzen gesammelt und bestimmt. Das erlernte Wissen konnte so im Gelände erprobt werden.

Der Kurs wurde vom Naturschutzsyndikat SICONA und dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) in Kooperation mit der SNL (Groupe de recherche botanique) und der ABIOL organisiert und wurde vom Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität unterstützt. Geleitet wurde der Workshop von Dr. Simone Schneider (SICONA, SNL) und Thierry Helminger (MNHNL), mit Unterstützung durch Jean-Paul Wolff.

Simone Schneider & Thierry Helminger



Abb. 2. In kleinen Gruppen wurden zahlreiche Pflanzen mit Hilfe von Florenwerken bestimmt. Foto: SICONA, 22.04.2024.

Cycle « Changement climatique et impact sur les ressources naturelles au Luxembourg »

23 mai – 27 juin 2024

Six conférences du cycle « Changement climatique et impact sur les ressources naturelles au Luxembourg − le rôle éclairant de 175 années de mesures hydro-météorologiques » se sont déroulées du 23 mai au 27 juin 2024 au Forum Da Vinci à Luxembourg-Ville.

Les ressources naturelles face à l'urgence climatique. Les inondations et les sécheresses comptent aujourd'hui parmi les catastrophes naturelles les plus dévastatrices à l'échelle globale. Avec le réchauffement climatique, l'impact de ces événements extrêmes risque de s'aggraver davantage au fil du temps. Les longues séries d'observations hydro-météorologiques sont des éléments clés pour diagnostiquer



Abb. 1. Die Anleitung zum Herbarisieren ist ebenfalls fester Bestandteil des seit vielen Jahren jährlich stattfindenden Pflanzenbestimmungskurses. Foto: SICONA, 24.04.2024.

toute manifestation potentielle du changement climatique – apportant des repères essentiels à la détermination des effets et enjeux liés à l'évolution du climat. Au Luxembourg, des observations hydro-météorologiques sont réalisées depuis la première moitié du XIX^{e} siècle. Avec un cycle de six conférences, nous avons retracé l'histoire des mesures hydro-météorologiques locales – depuis les débuts en 1854 jusqu'à aujourd'hui – et porté un éclairage sur le changement climatique et ses effets au Luxembourg. Le cycle a abordé notamment plus en détail les événements extrêmes (sécheresses et inondations), l'impact du changement climatique sur notre environnement (les forêts, les cultures agricoles et les vignobles, la biodiversité), ainsi que les mesures d'adaptation et de mitigation mises en œuvre face au changement climatique.

Programme :

23 mai : Changement climatique au Luxembourg – 175 ans de mesures météorologiques

30 mai : Changement climatique : sécheresses et inondations

6 juin : Changement climatique et sylviculture

11 juin : Changement climatique et agriculture/viticulture

18 juin : Changement climatique et biodiversité

27 juin : Changement climatique : mesures d'adaptation et de mitigation

Le cycle a été organisé conjointement par la Section des sciences de l'Institut grand-ducal et le Luxembourg Institute of Science and Technology, et en partenariat avec le « Naturmusée », la Société des naturalistes luxembourgeois et l'association Ingénieurs & Scientifiques. Il a été soutenu financièrement par le Fonds national de la recherche.

Simone Schneider & Lucien Hoffmann

Schutz der biologischen Vielfalt – Was haben wir davon?

Vortrag von Prof. Werner Härdtle

6. Juni 2024

Ein zentrales Problem des heutigen „globalen Wandels" ist eine Übernutzung oder gar irreversible Zerstörung von Ökosystemen, mit welcher ein – erdgeschichtlich wahrscheinlich einmaliger – Verlust an biologischer Vielfalt einhergeht. Damit verbunden ist zugleich ein gesellschaftlicher Konflikt, welcher sich in der Frage spiegelt, inwieweit der ökonomische Nutzen einer solchen Entwicklung den Verlust an biologischer Vielfalt und Ökosystem-Serviceleistungen rechtfertigt. Das Referat hat sehr eindringlich aufgezeigt, welche Zusammenhänge zwischen Biodiversität und dem „Funktionieren" von Ökosystemen bestehen und dass ein Verlust an biologischer Vielfalt stets auch mit einem erheblichen Verlust an Ökosystemfunktionen und Serviceleistungen einhergeht. Erläutert wurden u. a. jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse über die zwischen Artenvielfalt und Ökosystemfunktionen bestehenden Zusammenhänge, und warum Biodiversität gerade in Zeiten globalen Wandels als eine „Versicherung" für Ökosystem-Serviceleistungen zu werten ist. Der Vortrag im „Naturmusée" war mit über 60 TeilnehmerInnen gut besucht (Abb. 3). Ein kleiner Umtrunk rundete den äußerst informativen und lehrreichen Vortrag ab, sodass die Zuhörer sich mit dem Referenten und weiteren Anwesenden austauschen konnten.

Die im Vortrag geschilderten Sachverhalte werden von Werner Härdtle in herausragender Weise in seinem Buch „Biodiversität, Ökosystemfunktionen und Naturschutz" vorgestellt. Auf 911 Seiten werden neben den Grundlagen zur Artenvielfalt die Faktoren, welche die biologische Diversität gefährden und die Methoden der funktionellen Biodiversitätsforschung erläutert. Die bedeutsamen Ökosystemleistungen der Biodiversität sowie die funktionellen Konsequenzen des weiteren Artenrückgangs werden eindrucksvoll geschildert (siehe Buchbesprechung im Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois 126: 185-186).

Der Buchautor und Referent Werner Härdtle ist seit 1997 Professor für Ökologie (Landschaftsökologie und Naturschutz) an



Abb. 3. Der Vortrag von Prof. Werner Härdtle im „Naturmusée" über den Schutz der biologischen Vielfalt war gut besucht. Foto: B. Zeimetz, 06.06.2024.

der Universität Lüneburg und erfahren in der vegetations- und bodenökologischen Forschung. Seine Interessen liegen im Erforschen des Verständnisses der Beziehungen zwischen Biodiversität und Ökosystemfunktionen und wie diese Beziehungen durch die abiotische Umwelt beeinflusst werden. Frühere Forschungsarbeiten konzentrierten sich auf Waldökosysteme und Kulturlandschaften (Heiden), in denen er die wechselseitigen Beziehungen zwischen Biodiversitätsmustern, Faktoren des globalen Wandels (Klimawandel, atmosphärische Stickstoffdeposition) und Ökosystemfunktionen (wie Koexistenz von Arten und Nährstoffkreislauf) analysierte. Jüngste Forschungsprojekte befassten sich mit den Auswirkungen der Interaktionsprozesse zwischen den Faktoren des globalen Wandels und ihrer Bedeutung für das Funktionieren von Ökosystemen, aber auch mit dem Potenzial von Managementmaßnahmen zur Abschwächung der Auswirkungen des globalen Wandels für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen.

Veranstalter des Vortrages waren die SNL und das „Naturmusée".

Simone Schneider

Bestimmungskurs für Insekten

07. – 09. Juni 2024

Im Rahmen der Kursreihe des Projektes „Bestëbser – méi wéi Beien" wurde im Jahr 2024 ein Bestimmungskurs für Insekten angeboten, bei dem Grundlagenwissen zur großen Gruppe der Insekten vermittelt wurde.

Ziel des Kurses war es, diese artenreiche Gruppe einem Publikum ohne oder mit nur wenig Vorkenntnissen zu Insekten verständlich näherzubringen. Der Kurs sollte den TeilnehmerInnen die erste Hürde bei der Bestimmung dieser Klasse nehmen und sie für die eine oder andere Ordnung begeistern. Der dreitägige Kurs im Biodiversum in Remerschen stellte die verschiedenen Ordnungen mit ihren Bestimmungsmerkmalen und einen ersten Überblick aus Lebensraumansprüchen, Lebensweise und Ökologie vor. Neben der theoretischen Wissensvermittlung wurden auch Exkursionen unternommen, bei denen im Feld das Gelernte angewendet werden konnte. Der Fokus lag dabei nicht auf der Art-Bestimmung, sondern auf der Erkennung der Ordnungen oder der Familien (Abb. 4).

Veranstalter: natur&ëmwelt a.s.b.l. und Fondation Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt, mit der Unterstützung der SNL und unter der Finanzierung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität; Kursleitung: Nathalie Grotz mit Unterstützung von Fernand Feitz.



Abb. 4. Der Bestimmungskurs für Insekten führte in die große Gruppe dieser faszinierenden Lebewesen ein. Foto: N. Grotz, 08.06.2024.

Nathalie Grotz

Juli-Exkursion: Biosphärenreservat Bliesgau

07. Juli 2024

Die diesjährige Juli-Exkursion führte die Mitglieder der SNL in den Südosten des Saarlandes, in das UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau. Die Region ist geprägt von einer traditionellen Kulturlandschaft mit ausgedehnten Streuobstwiesen, orchideenreichen Magerrasen und artenreichen Wiesen, alten Buchenwäldern und Auenlandschaften. Das Gebiet mit seinen rund 360 km^2 beherbergt eine besonders hohe Arten- und Biotopvielfalt, weshalb es 2009 den Schutzstatus als Biosphärenreservat erhalten hat.

Diese abwechslungsreiche Landschaft mit verschiedensten Biotoptypen auf kleinem Raum war das Exkursionsziel. Die Vielfalt an Lebensräumen mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten ist dort exemplarisch ausgeprägt:

Kalkgebiete mit artenreichen Halbtrockenrasen bis hin zu Auenwiesen mit ausgedehnten Überschwemmungsflächen. Gefährdete Arten wie der Steinkauz oder der Goldene Scheckenfalter haben hier große Populationen. Die Gruppe bekam einen Einblick in die charakteristische Artenausstattung und erfuhr zudem etwas über die Pflege der Naturschutzflächen, der Wiederherstellung von Lebensräumen sowie über die Regionalvermarktung im Bliesgau („Bliesgau-Regal“).

Als ersten Programmpunkt besuchten die 25 Teilnehmenden den ehemaligen Kalksteinbruch bei Gersheim (Abb. 5). Dort bekam die Gruppe interessante Einblicke in die Kalkwirtschaft des Saarlandes. Nach der Schließung des Steinbruchs entwickelten sich hier auf den ehemaligen Rohböden artenreiche Halbtrockenrasen und magere, mesophile Wiesen mit einer sehr artenreichen Flora. Neben dem typischen Spektrum der Pflanzenarten finden sich auch einige gefährdete Tierarten. Die vom Aussterben bedrohte Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*) hat hier eines ihrer letzten Vorkommen in Deutschland. Sie baut ihre Nester aus Lehm an den Betonwänden des früheren Steinbruchs. Auf den ehemaligen Abgrabungsflächen befindet sich heute eine Photovoltaik-Freiflächenanlage, umgeben von hochwertiger Natur. Hier präsentiert sich aufgrund seiner guten Durchführung ein gelungenes Beispiel, bei der Naturschutz mit der Erhaltung gefährdeter Magerrasen und die Gewinnung regenerativer Energien sehr gut kombiniert werden. Neben der extensiven Pflege der Magerrasen durch Mähen wurden gezielte Schutzmaßnahmen u. a. für die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) durchgeführt. Die Installation von künstlichen kleinen Betonbecken zeigt schöne Erfolge – die Gruppe konnte einige Unken im Wasser beobachten. Viele geschützte Fledermausarten haben hier vor allem im Winter ihr Quartier. Die Stolleneingänge sind fledermaustauglich mit geeigneten Einfluglöchern ausgestattet.

Nach einer kleinen Stärkung zur Mittagspause – als Picknick in der Scheune des Ökologischen Schullandheims „Spohns Haus“ mit einer Verkostung von regionalem Apfelsaft aus Streuobstwiesen – ging es dann ins Gersheimer Orchideengebiet (Abb. 6). Das weit über das Saarland hinaus bekannte Naturschutzgebiet beherbergt eine Vielzahl an sehr wertvollen Lebensräumen sowie Pflanzen- und Tierarten. Zahlreiche Halbtrockenrasen, Salbei-Glatthaferwiesen und wärmeliebende Säume sowie verschiedene Waldgesellschaften sind hier in zahlreichen Ausbildungen auf den kalkreichen, besonnten und wärmebegünstigten Hängen ausgebildet. Bereits seit 1957 stehen Teile des Gebietes unter Naturschutz, etwa die Hälfte der in Deutschland vorkommenden Orchideenarten ist hier zu finden. Entlang des Orchideenpfades – hinauf und hinab durch das beeindruckende Gebiet – konnten die Exkursionsteilnehmer (Abb. 7) zahlreiche typische und seltene Pflanzenarten bewundern. Auch die Insekten ließen sich bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen nicht lange bitten. Viele Schmetterlinge, die vom Blütenreichtum der Magerrasen profitieren, begleiteten die Gruppe. Sehr interessant war auch der Austausch zu den Pflegemaßnahmen, den damit verbundenen Herausforderungen und Informationen zur Besucherlenkung im Gebiet. Die Flächen werden durch eine jährliche Mahd – die steileren Hänge per Hand – ein- bis zweimal gemäht und somit offengehalten. Um



Abb. 5. Ehemaliger Kalksteinbruch bei Gersheim: Hier hat die vom Aussterben bedrohte Schwarze Mörtelbiene eines ihrer letzten Vorkommen in Deutschland. Foto: S. Schneider, 07.07.2024.



Abb. 6. Im Naturschutzgebiet Gersheimer Orchideengebiet – das weit über das Saarland hinaus bekannt ist – konnte die Vielzahl an Lebensräumen sowie Pflanzenarten bestaunt werden. Foto: S. Schneider 07.07.2024.



Abb. 7. Zum Abschluss des Besuches im Orchideengebiet entstand dieses Gruppenfoto mit allen Teilnehmern der Exkursion. Foto: A. Kessler 07.07.2024.

die notwendige Pflege sicherzustellen, werden die Bewirtschafter und sozialen Initiativen finanziell durch Förderprogramme unterstützt. Hoffen wir, dass dieses wertvolle Gebiet langfristig durch geeignete Pflege- und Nutzungsweisen erhalten werden kann.

Der Besuch des Vogelschutzgebietes „Beeder Biotop" in der Bliesaue nahe Homburg konnte leider nicht wie geplant stattfinden, da der Bus am zweiten Exkursionspunkt eine Panne hatte. Kurzerhand – nach reiflicher Überlegung und dem Abwägen aller Möglichkeiten – wurde daher entschieden, die Heimreise zurück nach Luxemburg mit öffentlichen Transportmitteln (Bus und Bahn) vorzunehmen.

Die Juli-Exkursion bleibt den Teilnehmenden sicherlich in sehr guter Erinnerung. Dies nicht zuletzt wegen der beeindruckenden Landschaft des Bliesgaus, der interessanten Gebiete und deren charakteristischen Pflanzen und Tiere sowie den umfassenden Erklärungen der kompetenten Exkursionsleiter. Sie bleibt sicher auch als „abenteuerliche" Reise mit „Happy End" im Gedächtnis.

Exkursionsleitung: Dr. Gerhard Mörsch, Geschäftsführer des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau sowie Michael Kessler, Biosphären-Ranger der Naturwacht des Saarlandes.

Organisation: Danièle Murat & Simone Schneider (SNL).

Simone Schneider

Excursion d'août dans la réserve naturelle nationale d'Hettange-Grande

10 août 2024

Environ 32 personnes ont participé à cette excursion, qui fut organisée conjointement par la SNL et les Amis du musée d'histoire naturelle. L'excursion nous a conduits vers la réserve naturelle nationale d'Hettange-Grande située sur le territoire de la commune d'Hettange-Grande dans le département de la Moselle, à cinq kilomètres de la frontière franco-luxembourgeoise.

Le bus nous a déposés sur le parking près de la Maison de la nature à l'entrée de la réserve. Dommage que cette maison, qui doit présenter une exposition sur la géologie et les habitats naturels de la réserve, n'ait pas encore été ouverte lors de notre visite.

La réserve d'Hettange-Grande (fig. 8), qui s'étend sur 6 hectares, comprend l'ancienne carrière Gries ainsi que des terrains adjacents. La carrière fut exploitée jusque vers la moitié du 20e siècle pour l'extraction de matériaux de construction, tels que pavés, moellons et sable. Laissé à l'abandon pendant plus d'une vingtaine d'années, le site fut envahi par des décharges. Il fut réaménagé et classé réserve naturelle nationale en 1985. La réserve est gérée par la communauté de communes de Cattenom et Environs.

L'intérêt principal de cette réserve réside dans son intérêt géologique. L'exploitation de la carrière a en effet fait apparaître des affleurements du calcaire à gryphées supérieur (étage du Sinémurien) et surtout du grès d'Hettange sous-jacent, ce dernier ayant donné son nom à l'étage géologique de l'Hettangien au 19e siècle. À la même époque, les rochers affleurants du grès de la carrière Gries furent désignés comme stratotype, c'est-à-dire comme référence géologique internationale, de l'Hettangien. Plus récemment, toutefois, cette désignation s'est révélée peu appropriée, et une commission internationale de géologues a choisi le site de Kuhjoch, non loin d'Innsbruck en Autriche, comme nouveau stratotype de l'Hettangien. Cette nouvelle désignation est devenue effective en 2010.

L'Hettangien et le Sinémurien sont des étages du Jurassique inférieur. L'Hettangien correspond à la période des temps géologiques comprise entre 201,3 ± 0,2 et 199,3 ± 0,3 millions d'années. Le grès d'Hettange présente un intérêt particulier pour les naturalistes luxembourgeois : les roches du grès de Luxembourg appartiennent en effet à la même formation géologique de l'Hettangien.

D'après l'hypothèse couramment admise, exposée sur les panneaux de la réserve et aussi dans l'ouvrage cité ci-dessous, ces grès se sont formés à partir de sédiments déposés dans le delta d'un fleuve à l'époque de l'Hettangien. Dans la réserve, des lumachelles avec leurs fossiles témoignent du fait qu'à certaines périodes au moins le site était situé sur le bord de mer.

Après l'arrêt de l'exploitation de la carrière Gries, une végétation pionnière s'y est progressivement installée. Depuis, le site offre des habitats à une faune très diverse, composée notamment d'insectes, dont des sauterelles, de lézards, de rongeurs, de rapaces diurnes et nocturnes... Les responsables de la gestion du site s'emploient à la préservation de cet écosystème, essentiellement par un fauchage tardif au cours de l'année. Cette gestion implique aussi la lutte contre la prolifération d'espèces exotiques, telles que notamment le solidage du Canada (Kanadische Goldrute; *Solidago canadensis*), l'arbre à papillon (Schmetterlingsflieder; *Buddleja davidii*) et le robinier faux-acacia (Robinie; *Robinia pseudoacacia*). L'éradication de cette dernière espèce nécessite un traitement particulier, appelé écorçage : il consiste à enlever l'écorce des jeunes plantes sur une vingtaine de centimètres, ce qui va entraîner leur dépérissement.

À la fin de la promenade, nous avons quitté la réserve par la sortie située près du terrain de sports de la commune d'Hettange-Grande, où nous attendait notre bus.

Remarque : les données géologiques et naturalistes exposées ci-dessus proviennent des



Fig. 8. Réserve naturelle nationale d'Hettange-Grande. Photo : C. Meisch, 16.09.2023.

panneaux exposés dans la réserve ainsi que de l'ouvrage mentionné ci-dessous.

Littérature : Hanzo, M. (coordinatrice), 2012. Stratotype Hettangien. Collection Patrimoine géologique, Éditions biotope, Mèze, 317 pages.

Guides : Frank Wagner, géologue, et Claude Meisch, biologiste.

Organisation : Société des naturalistes luxembourgeois (SNL) et Frënn vum Naturmusée (AMNHN).

Frank Wagner & Claude Meisch

Bestimmungskurs für Heuschrecken

30. August – 01. September 2024

Im Rahmen des Projektes „Bestëbser – méi Wëssen" wurde im Jahr 2024 in Luxemburg erstmalig ein dreitägiger Heuschrecken-Bestimmungskurs angeboten. Im „Biodiversum" in Remerschen wurden – nach einer allgemeinen Einführung in die spannende Artengruppe – die wichtigsten Bestimmungsmerkmale zahlreicher Arten anhand ausgewählter Bestimmungsliteratur vorgestellt. Nachmittags wurden diese mit Hilfe von Bestimmungstafeln und einer Akustik-App (Orthoptera.ch) im Gelände wiederholt (Abb. 9 & 10). Tipps und Tricks zum Fangen sowie Grundlagen zur akustischen und visuellen Bestimmung, Lebensraumansprüchen und Besonderheiten wurden für die in Luxemburg und der Grenzregion vorkommenden Arten behandelt. Auf den Exkursionen in den Gebieten „Haff Réimech", „Kuebendällchen" und „Schéierbierg / Fusselach" konnten 20 weiter verbreitete Arten, darunter der Nachtigall-Grashüpfer, die Westliche Beißschrecke oder das Grüne Heupferd, angesprochen werden. Der Großteil der sieben TeilnehmerInnen ist hauptberuflich im Naturschutz tätig, sodass das erworbene Wissen im Alltag z. B. bei Kartierungen angewendet werden kann.

Veranstalter: natur&ëmwelt a.s.b.l. und Fondation Hëllef fir d'Natur von natur & ëmwelt, mit der Unterstützung der SNL und unter der Finanzierung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität; Kursleitung: Claude Kolwelter.

Claude Kolwelter & Nathalie Grotz



Abb. 9. Mit Hilfe von Bestimmungstafeln und einer Akustik-App wurden die Kursteilnehmer des Heuschrecken-Kurses an deren Bestimmung herangeführt. Foto: C. Kolwelter, 30.08.2024.



Abb. 10. Die praktische Bestimmung und Verortung in unterschiedlichen Lebensräumen stärken das theoretische Wissen über Heuschrecken, das den TeilnehmerInnen zu Beginn des Kurses vermittelt wurde. Foto: C. Kolwelter, 31.08.2024.

Seminar Höhlenbiologie in Luxemburg

30. – 31. August 2024

Am 30. und 31. August 2024 fand ein Seminar zum Thema Höhlenbiologie statt, an dem zehn Interessierte teilgenommen haben. Das Seminar begann nachmittags mit einer Befahrung mehrerer Höhlen der Mamerleeën bei Schoenfels. Erstaunlich und erfreulich war, dass die TeilnehmerInnen auch von Engstellen, bei denen man auf den Knien nicht mehr durchkam, nicht abgeschreckt wurden. In den Höhlen wurden einige Höhlentiere wie die Große Höhlenspinne (*Meta menardi*; Abb.11), die Stelzmücke (*Limonia nubeculosa*) und – die normalerweise erst im Winter anzutreffenden – Schmetterlinge Zackeneule und Wegdornspanner gezeigt und deren Lebensweise erklärt. In einer der Höhlen wurden in Vorbereitung für den Kurs vorher Fallen aufgestellt, die die Teilnehmer besammeln konnten (Abb. 12). Im Anschluss wurde die Gruppe zu einem Barbecue eingeladen. Bei Eintritt der Dämmerung bauten zwei Fledermausexperten in der Huellee Fledermausnetze auf. Bis 23 Uhr konnten sieben Fledermäuse von sechs Arten gefangen, den TeilnehmerInnen vorgestellt und anschließend wieder frei gelassen werden.

Der zweite Tag galt der Theorie und der Bestimmungsarbeit. In den Räumen des MNHNL wurde kurz auf die biologische Systematik eingegangen. Es folgten Informationen über das Sammeln, Bestimmen und Konservieren von Kleintieren aus Höhlen. Mit einem Binokular und Bestimmungsliteratur ausgestattet, wurde intensiv das am Vortag gesammelte Material bestimmt und alle Ergebnisse in einen systematischen Baum eingetragen. Die Teilnehmenden mussten nicht nur feststellen, dass die Bestimmung von



Abb. 11. Die in den Mamerleeën häufige Große Höhlenspinne (*Meta menardi*) wurde auch während des Höhlenseminars beobachtet. Foto: D. Weber, 06.11.2016.



Abb. 12: Ein Teil der Teilnehmenden in der Höhle Millesteng. Foto: D. Weber, 30.08.2024.

Arthropoden für Anfänger außerordentlich schwierig ist, sie waren auch überrascht, wie viel doch nach wie vor innerhalb der zoologischen Systematik unbekannt ist. Den Abschluss bildete ein Kurzvortrag über Höhlen und künstliche Hohlräume im Großherzogtum Luxemburg.

Seminarleitung: Dr. Dieter Weber; mit Unterstützung beim Fledermaus-Fang durch Dr. Christine Harbusch und Markus Utesch.

Organisation: SNL und Musée national d'histoire naturelle de Luxembourg (MNHNL).

Dieter Weber

Zyklus „Les chercheurs luxembourgeois à l'étranger"

03. Oktober – 14. November 2024

Im Rahmen der Serie „Les chercheurs luxembourgeois à l'étranger" fanden fünf Vorträge von Wissenschaftlern in der Nationalbibliothek Luxemburg statt.

Programm:

03. Oktober 2024: Die kritische Rolle vom „Zucker-Code" in der Krebsimmuntherapie und in der Entwicklung von modularen Impfstoffkandidaten – Pol Besenius (Johannes Gutenberg University Mainz)

24. Oktober 2024: Wege zu einem nachhaltigen Massivbau – Danièle Waldmann-Diederich (Technische Universität Darmstadt)

31. Oktober 2024: Sex, Drogen und Infektionen – wie können wir die Elimination von HIV, sexuell übertragbaren Infektionen und Hepatitis erreichen? – Viviane Bremer (Robert Koch Institut Berlin)

07. November 2024: Blauer Planet im Wandel: Korallenriffe und Klimaveränderung – Sophie Nuber (University of Washington, Seattle)

14. November 2024: Was kreucht denn da? Vortrag zur Erfassung der Biodiversität von Meerestieren – Dr. Ruth Barnich (Senckenberg Museum für Naturkunde Frankfurt)

Organisiert wurden die Vorträge von der Section des Sciences naturelles de l'Institut grand-ducal, in Zusammenarbeit mit: Société des naturalistes luxembourgeois, Musée national d'histoire naturelle de Luxembourg, Luxembourg Institute of Science and Technology, Fondation Jeunes Scientifiques Luxembourg, Luxembourg Institute of Health, Ingénieurs & Scientifiques du Luxembourg, Luxembourg Society of Microbiology, University of Luxembourg – Faculty of Science, Technology and Medicine, Société des sciences médicales Luxembourg. Die Vortragsreihe wurde finanziell unterstützt vom National Research Fund.

Simone Schneider & Lucien Hoffmann

Serie von Videokonferenzen „Trefft d'Naturalisten"

07. Oktober 2024 – 10. März 2025

Mit einem tollen Programm fand bereits zum fünften Mal eine weitere Edition der Serie von Videokonferenzen „Trefft d'Naturalisten" statt. Die Vortragsreihe in digitaler Form weckt nach wie vor viel Interesse. Etwa 50 bis 70 Interessierte pro Vortrag, insgesamt fast 400 Zuhörer haben sich an den sechs Montagabenden von Oktober 2024 bis März 2025 eingeschaltet und den Referierenden mit Begeisterung zugehört. Mit tollen, reichlich bebilderten, didaktisch gut aufbereiteten und umfangreichen Vorträgen begeisterten die Referierenden über die Artenvielfalt und spezifische Artengruppen, deren Gefährdung und Schutz. Nach den kurzweiligen und spannenden Vorträgen konnten die Zuhörer ihre Fragen stellen.

Da der Rückgang der Artenvielfalt leider ungebremst fortschreitet wurden zu Beginn wichtige Grundlagen zur Bewertung des Gefährdungsstatus mit einem Vortrag zu den Roten Listen vorgestellt. Insbesondere der Rückgang der Insekten bereitet Naturschützern viel Sorge. Darum erzählten gleich drei Vorträge aus der Welt der Schmetterlinge, Heuschrecken und Libellen. Natürlich fehlte in der diesjährigen Serie auch die Flora nicht. Es gab einen Überblick über die oft weniger berücksichtigte urbane Vegetation. Abschließend wurden die Schutzstrategien und der Nationale Naturschutzplan vorgestellt.

Programm:

10.10.2024: Rote Listen – Wie lang und rot sind sie? – Axel Hochkirch

08.11.2024: Butterflies – jugglers of the skies! – Lisette Cantú-Salazar

16.12.2024: De Flip a seng Kolleegen: Heesprénger an hir Liewensräim – Claude Kolwelter

13.01.2025: Libellen – ënnerwee an der Loft an am Waasser – Raoul Gerend

10.02.2025: Urban Flora: tëscht Paweesteng an a Mauersplécken! – Yves Krippel & Thomas Frankenberg

10.03.2025: Wat sinn eis national Strategien a Pläng fir konkreten Aarte- & Biotopschutz? – Nora Elvinger & Lea Bonblet

Moderation: Simone Schneider & Thierry Helminger

Organisation: SNL & MNHNL, in Kooperation mit der Association des biologistes luxembourgeois, den Les amis du musée national d'histoire naturelle, der Administration de la nature et des forêts, dem Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité, dem Naturschutzsyndikat SICONA und dem Institut de formation de l'Éducation nationale (IFEN).

Simone Schneider

Geologische und botanische Exkursion in den Mëllerdall UNESCO Global Geopark

12. Oktober 2024

Die Exkursion führte an das Geotop Wanterbaach-Siweschlëff im Mëllerdall UNESCO Global Geopark, wo während der Exkursion in der imposanten Sandsteinlandschaft Spuren der Erdgeschichte entdeckt wurden und der Zusammenhang zwischen den geologischen Grundlagen und der Flora sichtbar wurde. Die Strecke führte die Gruppe von der Touristinfo am Maartbësch zunächst auf das Roitzbaachplateau. Hier, mit Ausblick über das Tal der Schwarzen Ernz, wurden allgemeine Informationen zur Entstehung der Region im Laufe von Millionen von Jahren gegeben. Zeugen der geologischen Geschichte findet man im Geopark aus der Zeit vor etwa 245 – 200 Millionen Jahren, aus der Trias und dem unteren Jura, die in die

lithostratigraphischen Einheiten Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper (Trias) und Lias (Jura) gegliedert werden. Nach der Ablagerung der roten Sandsteine des Buntsandsteins auf dem Festland wurde die Region von einem flachen Meer überflutet, dessen Küste zunächst nur wenige Kilometer westlich, später nördlich des Exkursionsgebietes lag. In diesem Meer bildeten sich weiträumig Sandsteine, Dolomit und feinkörnige Mergel. Während des unteren Jura (Lias, li2), vor etwa 200 Millionen Jahren, wurden feinkörnige Sedimente abgelagert. Von einer Landmasse im Norden wurde zudem Sand in die Meerenge zwischen den damaligen Festländern der Rheinischen Masse und des London-Brabanter Massivs gespült, durch eine Meeresströmung küstenparallel nach Südwesten verdriftet und in einem relativ schmalen Streifen abgelagert. So bildete sich mit der Zeit eine Sandlinse in der feinkörnigen „Lothringischen Normalfazies". Die Sandkörner aus dem Mineral Quarz wurden durch das Mineral Calcit verfestigt. Durch den unterschiedlichen Kalkgehalt entstanden Sandsteine und kalkige Sandsteine, die seit 1828 zusammen als Luxemburger Sandstein bezeichnet werden. Dieser ist heute noch im Ferschweiler Plateau in Deutschland, in Luxemburg und den angrenzenden Teilen Frankreichs und Belgiens erhalten. Zusammen mit den älteren und jüngeren Schichten liegt er in synklinaler – schüsselförmiger – Lagerung am Südende der Eifler Nord-Süd-Zone, die sich am Rand des Pariser Beckens nach Nordost in das Rheinische Schiefergebirge erstreckt.

Der etwa 90 m mächtige Luxemburger Sandstein bildet am Geotop Wanterbaach-Siweschlëff eine imposante Felsenlandschaft. Er ist durch tiefreichende Klüfte in einzelne Türme gegliedert, die entstanden, als die Meeresablagerungen gehoben wurden. Sobald die Gesteine über dem Meeresspiegel lagen, wurden sie wieder abgetragen. Während des warm-feuchten Klimas des „Tertiärs" (bis vor 2,6 Millionen Jahren) bildete sich eine Fastebene, die nur knapp über dem Meeresspiegel lag und deren Reste heute noch in den höchsten Höhen des Gutlands erhalten sind. Im Laufe des Quartärs (seit 2,6 Millionen Jahren), in dem sich längere Kalt- und kürzere Warmzeiten abwechselten, entstand die heutige Landschaft. Die Flüsse, die auf der Fastebene entstanden waren, schnitten sich bei zunächst langsamer, dann verstärkter Hebung in den Untergrund ein. Die steilen Felswände des Luxemburger Sandsteins bildeten sich am Talrand entlang der Klüfte, im Sandstein dominierten dabei Felsstürze. Die unter dem Sandstein liegenden Mergel wurden am Talrand unter der Last der Sandsteintürme instabil, brachen und rutschten, so dass die Sandsteintürme mit ihnen rutschen und kippen. Diese Prozesse waren insbesondere während der Übergangszeiten zwischen Kalt- und Warmzeiten aktiv, als sich durch den tauenden Permafrost der Porenwasserdruck an verschiedenen Stellen erhöhte.

Nach der Einleitung führte der Weg vom Roitzbaachplateau durch die engen Roitzbaachschlëff am Talrand der Schwarzen Ernz in die Tiefe. Hier haben sich die Sandsteintürme nur wenig von der Plateaukante entfernt. An den Felswänden sind hier zahlreiche Sedimentationsspuren zu erkennen, die heute noch von der Dynamik der Sandablagerung im Meer zeugen. Diese engen Felsdurchlässe sind heute durch ein atlantisches Kleinklima charakterisiert, das ganzjährig mild temperiert ist und eine hohe Luftfeuchtigkeit aufweist. Sie stehen damit in starkem Gegensatz zu den Plateaukanten – wo der Luxemburger Sandstein im Sommer stark austrocknet und u. a. Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Kiefern (z. T. noch reliktartige einheimische Bestände von *Pinus sylvestris*) gedeihen – und bilden deshalb ideale Wachstumsbedingungen für seltene Moose und Farne wie den Englischen Hautfarn (*Hymenophyllum tunbrigense*).

Am Fuß der Felsen erkennt man im Tal eine Quelle. Hier tritt Wasser an die Oberfläche, das im Luxemburger Sandstein über den schlecht wasserdurchlässigen Mergeln gespeichert ist und so die Basis des Sandsteins markiert. Wer wollte, konnte im weiteren Verlauf des Weges die Raiberhiel, eine der touristisch erschlossenen Höhlen, durchkriechen (Abb. 13). Deutlich sichtbar ist, dass die Höhle durch einen Sandsteinturm gebildet wird, der mit seinem Oberteil an der Plateaukante lehnt und an seiner Unterkante mit dem Mergel mehrere Meter hangabwärts gerutscht ist. Viele andere Höhlen der Umgebung, die durch den gleichen Prozess entstanden sind, sind naturschutzfachlich geschützt, weil sie wertvolle Habitate für Tiere darstellen, z. B. Winterquartier für Fledermäuse. Einige Felstürme sind im Laufe der Zeit vollständig umgekippt und zerbrochen, so dass vor der Felswand des Plateaus zahlreiche Sandsteinblöcke unterschiedlicher Größe in der sandigen Matrix des Hangschutts liegen. Auf dem Hangschutt wächst ein Buchenwald, aus botanischer Sicht sind hier zudem die zahlreichen Waldfarne (u. a. *Dryopteris dilatata*, *D. filix-mas* und *Athyrium filix-femina*) und die ausgedehnten Bestände an Stechpalme (*Ilex aquifolium*) zu erwähnen.

Ein Stück weiter bildet der „Herold" einen Felsüberhang. Der untere, ausgehölte Teil des Unterstandes wird durch kalkigen Sandstein



Abb. 13. Ein Teil der Exkursionsgruppe auf dem Weg zum Einstieg in die Raiberhiel. Foto: J.-P. Wolff, 12.10.2024.



Abb. 14. Interessante Informationen gab es u. a. zum seltenen Englischen Hautfarn (*Hymenophyllum tunbrigense*). Foto: B. Kausch, 12.10.2024.

gebildet, das überstehende Dach durch Sandstein. Hier war die Verwitterungsintensität in den kalkigen Sandsteinen während der Kaltzeiten höher als in den Sandsteinen, wodurch die stärker geklüfteten und wasserführenden kalkigen Sandsteine in größerem Ausmaß durch Frostsprengung zerkleinert wurden und dann erodiert wurden. Besonders auffällig ist am „Herold" die Wabenverwitterung im Sandstein. Sie entsteht an der Oberfläche der Felsen, wenn diese Flächen der Verdunstung ausgesetzt sind: Der Kalk, der die Quarzkörner zusammenhält, wird durch leicht saures Regenwasser gelöst. An der Felsoberfläche verdunstet das Wasser, der Kalk rekristallisiert im Stein und verfestigt diesen in Form von Waben. Der kalkfreie Sand zwischen den Stegen der Waben fällt bei fortschreitender Verwitterung heraus.

Die Tour führte über den „Römerweg" zurück zur Touristinfo und von dort über die Plateaukante zu den Siweschlëff und den Kletterfelsen an der Wanterbaach. Auf dem Plateau ist der Sandstein zu Sand verwittert, indem der Kalk aufgelöst wurde. Nah an der Plateaukante ist der Sand erodiert, so dass hier der nackte Felsen zum Vorschein kommt. Die sieben engen Felsspalten der Siweschlëff zeugen wieder von der Bewegung der Sandsteintürme in Richtung Tal. Überall an den Felswänden sind die mehr oder weniger horizontalen Sedimentationsspuren in Schichten sowie die senkrechten Klüfte gut zu erkennen. Die Verwitterungsprozesse an der Felswand haben entlang von Schichtgrenzen horizontale Hohlräume gebildet, die zusammen mit den senkrechten Klüften Habitat für zahlreiche Farne und Moose bilden. Besonders wohl fühlt sich an den Felswänden unter anderem der dickstielige braune Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* subsp. *pachyrachis*), während der Gametophyt des prächtigen Dünnfarns (*Vandenboschia speciosa*) – eine Art von Anhang 2 der europäischen FFH-Direktive – in den tiefen Spalten gedeiht.

An den Wanterbaach-Felsen konnten sich die TeilnehmerInnen selbst von der Beliebtheit der steilen Sandsteinfelsen bei den Sportkletterern überzeugen – die hohe Frequentierung brachte mit der Zeit u. a. starke Erosionsschäden am Fuße der Kletterrouten mit sich – bevor der Weg die Gruppe zurück zum Maartbësch führte. Zu den botanischen Highlights der Exkursion zählte neben dem schon erwähnten Englischen Hautfarn (Abb. 14) sicherlich auch das seltene Leuchtmoos (*Schistostega pennata*).

Nach der eigentlichen Exkursion konnten sich die TeilnehmerInnen noch in der „Berdorfer Käserei" von der Produktpalette des Familienbetriebes Schmalen überzeugen; eine willkommene Stärkung nach einem ereignisreichen Tag.

Exkursionsleitung: Birgit Kausch & Robert Weis (Geologie, Geomorphologie), Yves Krippel (Botanik).

Organisation: SNL und Natur- & UNESCO Global Geopark Mëllerdall.

Birgit Kausch & Yves Krippel

Soirée amicale à l'occasion du 80e anniversaire de Jos. A. Massard

12 décembre 2024

Am 12. Dezember 2024 hatte der Vorstand der Société des naturalistes luxembourgeois zu einem geselligen Abend eingeladen, um den 80. Geburtstag seines langjährigen und sehr aktiven Mitglieds Jos. A. Massard zu feiern. Die Feier fand im „Naturmusée" statt. Nach der Begrüßung durch den Museumsdirektor Patrick Michaely heißte Simone Schneider, Präsidentin der SNL, die Gäste herzlich willkommen und erläuterte die Gründe, die den Vorstand der SNL dazu veranlasst hatten, diesen Abend zu organisieren. Jos. A. Massard hat die beiden Spezial-Bulletin der SNL, den „Livre du Centenaire" sowie den „Livre du 125e anniversaire" in den Jahren 1990 und 2015 herausgegeben. Ohne die akribische Arbeit von Jos. A. Massard würde es diese beiden Bände nicht geben und damit ein Meilenstein der Geschichte der SNL nicht. Die SNL hat Herrn Massard viel zu verdanken.

Anschließend zeichnete Yves Krippel, Sekretär der SNL, anhand einer kurzweiligen Diashow die Biografie des Jubilars nach: Jugend, Studium, Karriere als Lehrer und Politiker sowie wissenschaftliches Werk. Jos. A. Massard ließ es sich nicht nehmen zum Abschluss Dankesworte an den Vorstand der SNL und alle Gäste zu richten.

Der Abend wurde durch musikalische Einlagen aufgewertet, bei denen Jules Arpetti (Gitarre und Gesang) und Paulo Simões (Gitarre) das Publikum mit ihrer Kunst in Erstaunen versetzten.

Die Fotos spiegeln die ehrwürdige Stimmung des Abends wider (Abb. 15 bis 18).

Simone Schneider



Abb. 15. Feierliche Stunde anlässlich des 80. Geburtstages von Jos. A. Massard. SNL-Präsidentin Simone Schneider bei ihrer Begrüßung der Gäste. Foto: B. Zeimetz, 12.12.2024.



Abb. 16. SNL-Sekretär Yves Krippel präsentiert die Biografie von Jos. A. Massard. Foto: S. Schneider, 12.12.2024.



Abb. 17. Jubilar Jos. A. Massard nebst seiner Ehefrau Gaby Geimer und SNL-Präsidentin Simone Schneider, seiner beiden Töchter (2. Reihe) Caroline und Véronique Massard. Foto: B. Zeimetz, 12.12.2024.



Abb. 18. Jos. A. Massard während seiner Dankesworte. Foto: S. Schneider, 12.12.2024.

Excursions et activités mycologiques en 2024

Une dizaine de sorties mycologiques ont eu lieu en 2024. Deux d'entre elles se sont déroulées dans le cadre des activités de la SNL à Berdorf (28.09.2024) et à Kockelscheuer (19.10.2024) et ont rassemblé respectivement une vingtaine et une trentaine de participants. Cinq autres excursions guidées à visées pédagogiques ont été encadrées par les membres du groupe de recherche mycologique, à la demande d'institutions publiques ou d'associations telles que des communes, l'Administration de la nature et des forêts ou encore natur&ëmwelt (« En Dag an der Natur »).

Parmi les activités d'éducation permanente, les membres du GRM ont organisé un cours pour enseignants de 5e et 6e année primaire dans le cadre de la formation continue (MiNELL-NaturLab/IFEN-Institut de formation de l'éducation nationale). Il s'est déroulé en trois séances au Centre nature & forêt Ellergronn (Esch-sur-Alzette) les 15, 17 & 22 octobre 2024 (fig. 19).

Un workshop a été mis sur pied à la Maison de la nature (Kockelscheuer) à l'occasion de son 30e anniversaire le samedi 26 octobre 2024 ; s'y sont pressés de nombreux visiteurs intéressés : exposition de champignons frais (fig. 20), panneaux explicatifs, diaporama pédagogique, comment réaliser une sporée, reconnaître les odeurs, se familiariser avec la diversité de formes, l'écologie… Par contre, pas de permanences mycologiques d'automne en 2024, en raison de la diminution du nombre de visiteurs, surtout l'an dernier. Cependant, les demandes d'identification de champignons, toujours nombreuses, ont été traitées « en ligne », via l'adresse mail dédiée pilzberodung@grm.lu (plus de 20 demandes) et via le site Facebook.

Les membres du groupe de recherche mycologique ont également réalisé plusieurs sorties de prospection à titre individuel ou en groupe, notamment à Belvaux (30.03.2024), Niederkorn (06.04.2024), Berbourg (17.11.2024) et Beckerich (18.08.2024), ainsi qu'à Nocher (16.06.2024), dans le cadre du Weekend de la Biodiversité du Musée national d'histoire naturelle.

Parmi les espèces intéressantes rencontrées, on peut citer par exemple *Omphalotus illudens* (leg. Mike Clemens, Beckerich, 18.08.2024 ; leg. Sandra Feyder, Berbourg, 17.08.2024), quatrième et cinquième stations luxembourgeoises documentées depuis 1992 si l'on se réfère à la base de données GBIF consultée en août 2025 (https://www.gbif.org/occurrence/search?country=LU) ; *Pluteus umbrosus* (fig. 21), une espèce indicatrice



Fig. 19. Cours d'initiation à la mycologie pour enseignants du primaire, Ellergronn – Esch-sur-Alzette. Photo : Mike Clemens, 22.10.2024.



Fig. 20. Exposition de champignons à l'occasion du trentième anniversaire de la Maison de la nature à Kockelscheuer. Photo : Mike Clemens, 26.10.2024.



Fig. 21. *Pluteus umbrosus*, une espèce indicatrice de la naturalité des forêts, Ellergronn – Esch-sur-Alzette. Photo : Mike Clemens, 15.10.2024.

de la naturalité des forêts liée au volume de bois mort (leg. Mike Clemens, Ellergronn, 15.10.2024) ; *Terana coerulea* (= *Pulcherricium caeruleum*), un cortice relativement commun, en particulier cette année, mais toujours frappant par ses couleurs bleu-violet (leg. Jerry Thorn, Schlammesté, 19.01.2024 ; leg. collectif, Ellergronn 15.10.2024) ; *Hericium coralloides* (leg. Sandra Feyder, Berbourg, 16.11.2024), qui figure sur les listes rouges de plusieurs pays européens. Enfin, il faut signaler la découverte du téléomorphe de *Trichoderma sinuosum*

P. Chaverri & Samuels (leg. Sandra Feyder, det. Jerry Thorn, Berbourg, 17.08.2024). Il s'agit de la première observation documentée pour le Luxembourg de ce rare pézizomycète de la famille des Hypocreaceae (fig. 22), caractérisé par des spores vertes et un ascome de couleur bleue, qui le fait ressembler au commun *Chlorociboria aeruginascens*.



Fig. 22. *Trichoderma sinuosum* (téléomorphe), un ascomycète rare observé pour la première fois au Luxembourg. Photo : Sandra Feyder, 17.08.2024.

En termes de communication, le groupe de recherche mycologique a assuré la continuité de sa page Facebook ainsi que de celle du site « grm.lu » en trois langues et a réalisé le décor d'automne de la vitrine de la Maison de la nature à Kockelscheuer.

Marie Garnier-Delcourt

Assemblée générale ordinaire du 8 février 2025

L'assemblée générale ordinaire se déroule le 8 février 2025 à 18h00 au premier étage du restaurant « op der Gare » à Lintgen.

La présidente, Simone Schneider, souhaite la bienvenue à la bonne vingtaine de membres présents et dresse le bilan succinct de l'année 2024. Elle remercie les membres du comité et les membres actifs dans des groupes de recherche pour leur engagement, ainsi que les partenaires de la SNL, notamment les Amis du musée national d'histoire naturelle, la Fondation Faune-Flore, natur&ëmwelt, l'Association des biologistes luxembourgeois et les Syndicats Intercommunaux pour la Conservation de la Nature SICONA Sud-Ouest et Centre. Elle souligne le soutien tant logistique que financier du Musée national d'histoire naturelle et du Ministère de la culture et remercie spécialement Patrick Michaely (directeur du MNHNL) et Thierry Helminger pour la coopération en 2024. La présidente remercie également Christian Ries, président d'honneur et le comité de rédaction du bulletin de la Société et en particulier Claude Meisch pour son travail et sa persévérance. Elle remercie par ailleurs le secrétaire Yves Krippel et le trésorier Marcel Hellers pour l'excellente collaboration, de même que sa famille pour leur indulgence et leur soutien. Finalement, la présidente clôture le discours en remerciant les membres de la SNL pour leur participation aux différentes activités proposées en 2024.

Le secrétaire Yves Krippel présente par la suite – présentation PowerPoint à l'appui –, un aperçu détaillé des activités de la société en 2024, avec entre autres les deux excursions traditionnelles en été (visite du « Biosphärenreservat Bliesgau » le 7 juillet et visite de la réserve naturelle nationale d'Hettange-Grande le 10 août) et une excursion supplémentaire en automne (sortie géologique et botanique dans le Mëllerdall UNESCO Global Geopark le 12 octobre 2024). À souligner encore, en juin, la conférence « Schutz der biologischen Vielfalt – Was haben wir davon? » par le professeur Werner Härdtle et la participation de la SNL aux cycles de conférences « Changement climatique et impact sur les ressources naturelles au Luxembourg » et « Les chercheurs luxembourgeois à l'étranger ».

La SNL était par ailleurs partenaire dans l'organisation d'autres manifestations, entre autres d'un cours de détermination de plantes avec le SICONA et le MNHNL, de deux cours de détermination d'insectes avec natur&ëmwelt et d'un séminaire sur la thématique de la « Höhlenbiologie » avec le MNHNL. En décembre la SNL a par ailleurs fêté le 80e anniversaire de Jos. A. Massard avec une soirée amicale au Naturmusée. Vu le succès des années précédentes, la SNL a organisé en automne et hiver une nouvelle série de conférences en ligne sous le thème fédérateur « Trefft d'Naturalisten », ceci en collaboration avec le MNHNL (également responsable du volet informatique), l'ABIOL, l'IFEN et l'ANF.

Le premier rédacteur du bulletin de la SNL, Claude Meisch, donne par la suite des explications sur la réalisation du bulletin 126 (2024), reprenant 11 articles sur les thèmes les plus variés, deux recensions d'ouvrage, les travaux de la Société, le rapport de la trésorerie de l'année 2023 ainsi que les nouveaux statuts de la SNL. Il remercie MM. Paul Diederich et Thierry Helminger pour le travail de mise en page du bulletin en 2024 et souligne que depuis 2021 les articles paraissent d'après le modèle « online first », avant d'être regroupés, en fin d'année, dans le volume traditionnel. Une nouveauté à partir de 2023 : tous les articles publiés par la SNL ont maintenant un numéro d'identification « DOI ». Le comité de rédaction du bulletin était composé en 2024 des membres suivants : Paul Diederich, Thierry Helminger, Y. Krippel, Claude Meisch (1er rédacteur) et Simone Schneider.

Les rapports d'activité des différents groupes de travail sont présentés par M. Raoul Gerend (Groupe de recherche entomologique), Mme Marie Garnier-Delcourt (Groupe de recherche mycologique) et M. Guy Colling (Groupe de recherche botanique). Les spécialistes des différents groupes ont communiqué comme toujours un programme bien rempli : weekend de la biodiversité à Goesdorf, excursions et sorties de terrains (en groupe ou projets de recherche individuels), cours d'initiation, de détermination et formations, indentifications mycologiques en ligne, échanges internationaux, conférences, reportages dans les médias, nombreuses publications…

Le trésorier Marcel Hellers présente par la suite le bilan financier de l'exercice 2024, suivi du rapport des réviseurs de caisse. L'assemblée approuve la décharge de la trésorerie. Les réviseurs de caisse (MM. Thierry Helminger et Max Steinmetz) sont renommés pour 2025. Comme prévu par les nouveaux statuts, la présidente – au nom du comité – présente à l'assemblée un projet de budget pour l'exercice suivant ; ce projet est approuvé par les membres présents.

Par la suite, le trésorier remet – au nom du comité – un chèque de 1.000 euros à natur&ëmwelt Fondatioun Hëllef fir d'Natur.

Après quelques mots de Marcel Hellers à la mémoire de Romain Schoos, membre actif du groupe de recherche entomologique, le trésorier passe la parole au secrétaire. Yves Krippel rend hommage à Marie-Thérèse Tholl, membre du comité de la SNL de 1972 à 1997 – dont plusieurs années en qualité de secrétaire adjointe ou de trésorière – et membre fondateur, en 1983, du groupe de recherche mycologique. Le secrétaire invite par la suite l'assemblée à une minute de silence pour tous les membres décédés (l'année d'adhésion à la SNL est indiquée entre parenthèses) : M. Don Beffort, Luxembourg (2001), Mme Sandy Kieffer, Luxembourg (2016), M. Romain Schoos, Bertrange (1982), Mme Marie-Thérèse Tholl, Doncols (1958).

Nouveaux membres adoptés par l'AG : Mme Lea Bonblet, Dudelange ; M. Salvatore Coppola-Finegan, Strassen ; M. Yannick Ecker, Stadtbredimus ; M. Stefan Ehl, D-Franzenheim ; Mme Annik Geschwindt, Huncherange ; M. Axel Hochkirch, D-Pluwig ; M. Laurent Jacquemart, Hobscheid ; M. Cesar Dionisio Jimenez-Rodriguez, Belvaux ; M. Philipp Kayl, Bissen ; M. Claude Kolwelter, Mertzig ; Mme Carole Krier, Goeblange ; M. Santhosh Kudva, Junglinster ; M. Moritz Meyer, Esch-sur-Alzette ; Mme Maryse Michels, Gilsdorf ; M. Tom Nilles, Schrondweiler ; M. Daniel Pianon, Strassen ; M. Christian Rasqui, D-Bollendorf ; M. Marc Werner, Bertrange ; M. Romain Wilmes, D-Mertzig ; Mme Sabine Wippermann, Diekirch. La SNL compte à cette date 409 membres, dont une trentaine à l'étranger.

Élection du président et du comité pour l'année 2025 : Simone Schneider (présidente), Danièle Murat (vice-présidente), Yves Krippel (secrétaire), Carlo Braunert, Guy Colling, Sandra Cellina, Raoul Gerend, Marcel Hellers (trésorier) et Claude Meisch (président d'honneur).

L'assemblée générale ordinaire est clôturée et suivie du dîner traditionnel de nos membres et de leur famille.

Yves Krippel & Simone Schneider

Rapport de la trésorerie pour l'année 2024 – Montants en euros

CCPL – LU88 1111 0221 0990 0000	**Recettes**	**Dépenses**
Assurances	0,00	294,32
Bulletin	0,00	4.735,94
Conférences	0,00	1.295,92
Contributions Maison de la nature	0,00	792,00
Cotisations	8.060,00	0,00
Don Hëllef fir d'Natur	0,00	2.000,00
Envois & PTT	0,00	1.334,46
Excursions	360,00	645,00
Fournitures	0,00	762,66
Frais bancaires	0,00	63,72
Impôts	0,00	1,80
Internet	0,00	56,00
Luxembourg Business Registers	0,00	97,24
natur&ëmwelt	0,00	100,00
Software	0,00	171,16
Subsides et dons	3.587,00	0,00
Divers	15,04	127,00
Total	12.022,04	12.477,22
Résultat CCPL		-455,18

BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	**Recettes**	**Dépenses**
Mouvements	0,00	510,00
Intérêts & primes BCEE	2.766,50	0,00
Frais bancaires BCEE	0,00	30,00
Total	2.766,50	540,00
Résultat BCEE compte épargne	2.226,50	

BCEE - LU52 0019 7755 3016 1000	**Recettes**	**Dépenses**
Mouvements	510,00	0,00
Intérêts & primes BCEE	0,00	0,00
Frais bancaires BCEE	0,00	14,00
Total	510,00	14,00
Résultat BCEE compte courant	496,00	

Résultat BCEE	**2.722,50**	

TOTAL EXERCICE 2024	01.01.2024	31.12.2024
Avoir CCPL - LU88 1111 0221 0990 0000	14.744,81	14.289,63
Avoir BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	128.115,33	130.341,83
Avoir BCEE - LU52 0019 7755 3016 1000	0,00	496,00
Avoir total	142.860,14	145.127,46
Résultat d'exercice	**2.267,32**	

Dans l'avoir total au 31 décembre 2024 sont compris 5.386,82 euros appartenant au Groupe de recherche mycologique.

L'ancien compte courant no LU48 0019 5155 4958 0000 a été clôturé par la BCEE fin 2023 faute de mouvements, malgré l'existence d'un compte épargne. Un nouveau compte courant a dû être ouvert en 2024.

Marcel Hellers